



Robert Lombardini (rechts) schneidet das rote Band durch, zusammen mit dem Gastgeberpaar Steve und Hannah Van Remoortel und seinem Sohn Gianluca (links).

WEITERE BEREICHERUNG IM DORFBILD

Am Eröffnungsfest für das frisch renovierte Hotel «Post» ist die Innovation gefeiert worden.

Von Albert Pitschi



Das umfassend renovierte Hotel «Post» in Andeer.

Nach zweijährigen Erneuerungsarbeiten hat das Hotel «Post» in Andeer am 3. August wieder den Betrieb aufgenommen. Für die Besitzerfamilie Lombardini war dies ein Freudentag und Grund, zur Besichtigung einzuladen. Auch das «Pöschtli» war da und staunte: Aus dem in die Jahre gekommenen Gebäude ist in den vergangenen Monaten ein wahres Bijou entstanden, ein weiteres Schmuckstück für die Gemeinde Andeer, in der auch sonst eine grosse Investitionsfreudigkeit herrscht.

Das Hotel «Post» gehört seit fast 130 Jahren zur Geschichte der Familie Lombardini. In seiner Ansprache zur Neueröffnung erzählte der heutige Besitzer Robert Lombardini von Pier-Giuseppe Lombardini, der 1854 im kleinen Ort San Bernardo bei Chiavenna zur Welt kam: «Das war mein Grossvater. Er wanderte mit 16 Jahren wie so viele junge Leute in jener Zeit nach Amerika aus, kehrte aber nach wiederum 16 Jahren nach Europa zurück.» Seine Zukunft sah Pier-Giuseppe in Andeer, wo sich Verwandte niedergelassen hatten: Hier konnte er ein grosses Grundstück an der Durchgangsstrasse erwerben. Er erreichte, dass auf einem Teil dieses Areals das neue Postgebäude erstellt wurde. Daneben erbaute er 1894 das Hotel «Post», ideal gelegen für ankommende Reisende im langsam aufstrebenden Tourismusort. Investitionen waren schon damals gefragt.

Weiter berichtete Robert Lombardini von seiner Mutter Paula Lombardini-Schwarz, die das Haus von 1939 bis 1970 zur Blüte brachte. Er selber kam 1949 zur Welt und verbrachte eine glückliche Jugendzeit im Hotel und in Andeer. «Heute kann ich mit der Erneuerung dem Dorf und auch dem Hotel etwas zurückgeben. Denn das Hotel hat der Familie das Auskommen und damit auch meine Ausbildung ermöglicht», freut sich Robert Lombardini noch heute. Sein Bruder Toni leitete das Hotel mit seiner



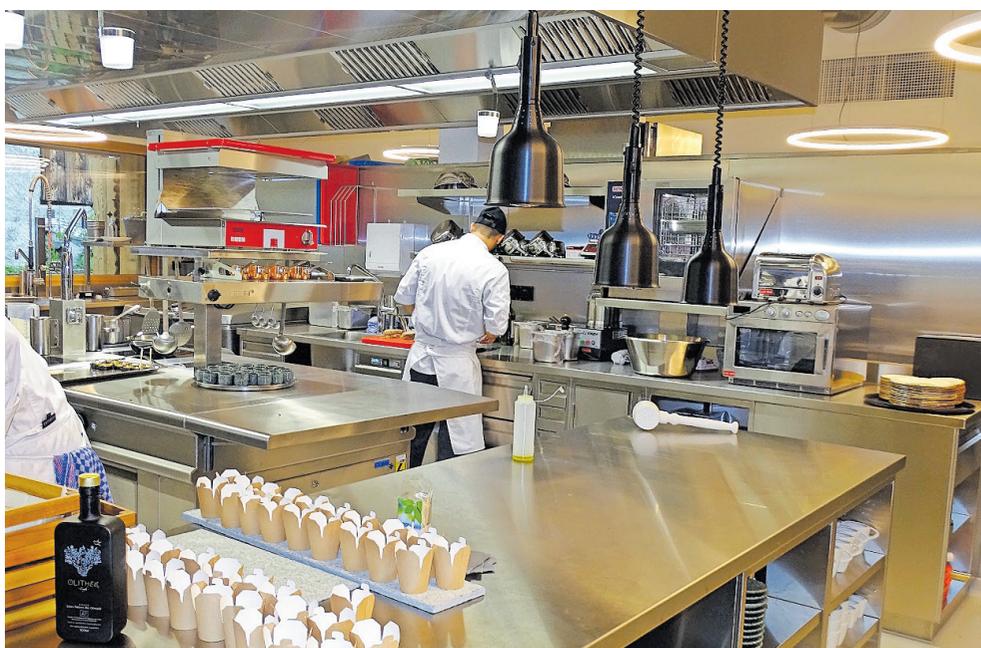
Das Gewölbe mit dem Versammlungsraum im Keller.

Frau Rosemarie ab 1970 bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahre 2001. Danach wurde das Haus verschiedenen Pächtern übergeben. Obwohl immer wieder in das Hotel investiert wurde – 1964 mit dem Umbau von Parterre und Küche und dem Einbau der Zentralheizung, 1992 mit der Erstellung von Duschen in den Zimmern –, nagte der Zahn der Zeit am Gebäude. «Da habe ich mich vor drei Jahren entschieden, es zu übernehmen und total zu sanieren», erklärte Robert Lombardini weiter. Seine Rettungsaktion begann im Jahr 2018 mit dem Kauf der Liegenschaft von den Erben seines Bruders. Er und seine Frau wollten, «dass die Tradition der Gastfreundschaft hier weitergepflegt werden kann». Infrage kam nur eine umfassende Erneuerung. Der Rundgang durch das Gebäude

Seit 130 Jahren im Familienbesitz

zeigt, wie gelungen die Architekturfirma Fanzun AG, Chur, den Auftrag, das Hotel «mit seinen Gewölben in seinem Charakter zu erhalten», umgesetzt hat. Da ist einmal die Gaststube, die mit ihrem Stammtisch als «Dorfbeiz» sowohl Einheimische wie Gäste zum Verweilen einlädt. Im Anbau der Holzremise ist das grosszügige Restaurant für gehobene Ansprüche entstanden. Neu gestaltet wurde auch die Aussenterrasse. Im Untergeschoss, im Gewölbe des Weinkellers, befindet sich nun ein langer Holztisch, der nicht nur zur Abhaltung von Versammlungen einlädt, sondern auch eine attraktive Möglichkeit für Gesellschaftsanlässe und Feiern bietet. Die acht Doppelzimmer und zwei Familiensuiten sind über einen Lift und das Treppenhaus mit seinem rustikalen Holzgelenker erreichbar. Eindrücklich

ist auch die grosse und modern eingerichtete neue Küche. Insgesamt betragen die Gesamtkosten für den Umbau, für den einheimische Materialien wie Lärchenholz und Andeerer Granit verwendet wurden, mehrere Millionen Franken. Zwei Drittel der Arbeiten konnten an einheimische Unternehmen vergeben werden. Beeindruckt von der Wohnlichkeit, die das Hotel wieder ausstrahlt, zeigte sich auch der Bündner Regierungspräsident Mario Cavigelli in seiner Ansprache. Überhaupt sei es eine Freude, durch Andeer zu spazieren, das Dorfbild zu geniessen und an jeder Ecke renovierte Gebäude zu sehen. «Mit Emotionen und Herz werden hier Investitionen getätigt», meinte Mario Cavigelli. Dem konnte sich Gemeindepräsident Hans Andrea Fontana nur anschliessen. Die meisten der vielen Innovationen in Andeer würden von heimatverbundenen Privatpersonen getätigt. Dies sei für die Zukunft des Tourismus und des Dorfes mit einen 950 Einwohnerinnen und Einwohnern sehr erfreulich und wichtig. Auch der neue Gastgeber im Hotel, Steve Van Remoortel, richtete mit seiner Frau Hannah ein paar Grussworte an die feiernde Gesellschaft. Steve Van Remoortel stammt aus Belgien, war aber an ganz verschiedenen Orten überall auf der Welt in der Gastronomie tätig. Zuletzt arbeiteten er und seine Frau während sechs Jahren in St. Moritz. Vom mondänen Weltkurort zogen sie nun in das doch etwas beschaulichere Andeer. Hier scheinen sie jedoch gut angekommen zu sein, wie man auf der Homepage des Hotels feststellen kann: «Mit grossem Respekt für die Werte und Traditionen der Region geben wir unsere lokalen und internationalen Erfahrungen mit Leidenschaft und Herz an unsere Gäste weiter.»



Die modern und praktisch eingerichtete Küche.

Bilder Albert Pitschi

Anzeige



Volvo V90 2.0 D3 Momentum AWD 2019
21 044 km Diesel Automatik.
Neupreis Fr. 77 500.- jetzt Fr. 35 500.-

